

# INNOVATIONSBRIEF

Newsletter der baden-württembergischen Industrie- und  
 Handelskammern

## Inhalt

INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG .....	1
IHK-Umfrage: Rahmenbedingungen für Innovationen weiter verbessern.....	1
Neue Stiftungsprofessur für Design mechatronischer Systeme in der Fahrzeugtechnik .	1
Positionspapier zur effizienten und zielführenden Clusterpolitik unterzeichnet .....	1
Impulsprogramm "Wohlstand sichern, neue Arbeitsplätze schaffen" vorgestellt .....	2
Neubau am Forschungsinstitut Edelmetalle & Metallchemie eingeweiht .....	3
ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE .....	5
TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN .....	8
IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE.....	10
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND.....	13
Expertenkommission legt Gutachten zur technologischen Leistungsfähigkeit vor .....	13
Gesetze zu technischen Regeln an EU-Dienstleistungsrichtlinie angepasst.....	13
Referentenentwurf für neues Produktsicherheitsrecht vorgelegt.....	14
Kompetenznetze 2011 ausgezeichnet .....	14
DIHK erwartet für 2011 drei Prozent Wachstum.....	15
Neue Ausschreibungen .....	15
Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet .....	16
INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS EUROPA .....	18
Europäisches Parlament stimmt für die „verstärkte Zusammenarbeit“ beim EU-Patent	18
Europäische Kommission will EU-Dienstleistungsnormung stärken .....	18
Kommission soll Leitlinien für innovative öffentliche Beschaffung erarbeiten .....	19
DIHK reicht Stellungnahme zur CIP-Konsultation der Europäischen Kommission ein ..	19
EU muss im Innovationswettbewerb weiter aufholen.....	19
Neue Ausschreibungen .....	20
Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet.....	20
KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT.....	21
Internationale Studien zu geistigem Eigentum und Markepiraterie vorgelegt.....	21
Deutsche Handelskammer eröffnet Niederlassung in Chengdu / China .....	21
TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT .....	22
IHK INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG .....	25

### IMPRESSUM

Der Innovations-Brief ist ein kostenloser Service der Federführung Technologie des Baden-Württembergischen Industrie- und Handelskammertags (BWIHK).

Der Innovationsbrief erscheint einmal im Monat.

Ein Archiv des Innovationsbriefs finden Sie unter [www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de) Dok.-Nr. 8233

### REDAKTION

Dr. Stefan Senitz  
 Olga Fischer

Industrie- und  
 Handelskammer  
 Karlsruhe  
 Lammstraße 13-17  
 76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 174 -190  
 Fax: 0721 174 -144  
 E-Mail:  
[olga.fischer@karlsruhe.ihk.de](mailto:olga.fischer@karlsruhe.ihk.de)

## INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS BADEN-WÜRTTEMBERG

### IHK-Umfrage: Rahmenbedingungen für Innovationen weiter verbessern

Gute Rahmenbedingungen für Forschung und Entwicklung (FuE) sind aus Sicht der Unternehmen die beste Technologiepolitik. Die Sicherung des Fachkräftebedarfs und Maßnahmen zur Stärkung der Kapitalbasis von kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) sind dabei von besonderer Bedeutung.

Zudem sollte der Zugang von KMU zu den FuE-Einrichtungen im Land erleichtert werden. Dies sind die zentralen Ergebnisse einer baden-württembergweit unter Federführung der IHK Karlsruhe von den Industrie- und Handelskammern (IHK) im Jahr 2010 durchgeführten Unternehmensbefragung zur Technologiepolitik in Baden-Württemberg, an der sich mehr als 700 Unternehmen aller Industriebranchen und ausgewählter Dienstleistungsbranchen beteiligt haben.

Die vollständige Auswertung und Analyse zur Umfrage, der eine Zusammenfassung mit Handlungsempfehlungen an die Landespolitik in Baden-Württemberg vorangestellt ist, und eine Pressemeldung des baden-württembergischen IHK Tags (BWIHK) können Sie unter [www.karlsruhe.ihk.de](http://www.karlsruhe.ihk.de), Dok.-Nr. 75779 herunterladen.

Quelle: DIHK

### Neue Stiftungsprofessur für Design mechatronischer Systeme in der Fahrzeugtechnik

Die Hochschule Ravensburg-Weingarten erhält eine W3-Stiftungsprofessur für das Design mechatronischer Systeme in der Fahrzeugtechnik. Dies teilte Wissenschaftsminister Professor Dr. Peter Frankenberg in Stuttgart mit.

Stiftungsgeber sind die ZF Friedrichshafen AG sowie der Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft e.V.. Sie werden der Hochschule über eine fünfjährige Stiftungszeit insgesamt rund 600.000 Euro zur Verfügung stellen. „Das Zusammenwirken von Mechanik, Elektronik und Informatik in der Mechatronik gewinnt insbesondere im Automobilsektor immer mehr an Bedeutung. Mit der Stiftungsprofessur kann die Hochschule Ravensburg-Weingarten ihr Forschungsprofil auf diesem wichtigen Feld weiter schärfen. Die neue Stiftungsprofessur passt auch hervorragend zu dem wirtschaftlichen Profil der Region mit ihren zahlreichen Hochtechnologiefirmen und öffnet neue Kooperationsmöglichkeiten zwischen Wissenschaft und Wirtschaft. Dies stärkt den Technologietransfer in der Region Bodensee-Oberschwaben“, sagte Frankenberg.

Diese zweite Stiftungsprofessur solle zum Wintersemester 2011/2012 starten und an der Fakultät für Maschinenbau angesiedelt werden. Dort werde sie das Lehrangebot im Bachelorstudiengang Fahrzeugtechnik und im Masterstudiengang Produktentwicklung im Maschinenbau weiter ausbauen, so der Minister. Abgedeckt würden unter anderem die Gebiete Komponenten und Werkstoffe in der Mechatronik, Prüftechnik, sowie Methoden zum Design von mechanischen und elektrischen Systemen.

Quelle: Wissenschaftsministerium Baden-Württemberg

### Positionspapier zur effizienten und zielführenden Clusterpolitik unterzeichnet

Die Clusterpolitik und die Clusterförderung sehen das Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg, der Baden-Württembergische Industrie- und Handelskammertag (BWIHK) und der Baden-Württembergische Handwerkstag (BWHT) als wichtige Bestandteile der baden-württembergischen Innovations- und Wirtschaftspolitik. Deshalb unterzeichneten in Stuttgart Wirtschaftsminister Ernst Pfister, der Präsident des BWIHK Dr. Peter Kulitz und der Vize-Präsident des BWHT Manfred Stather ein gemeinsames Positionspapier zur Clusterpolitik in Baden-Württemberg.

„Dieses Papier bietet die Basis für weitere gemeinsame clusterpolitische Aktivitäten. Mir ist es wichtig, dass das Wirtschaftsministerium und die beiden Kammern gemeinsam die Ideen der Cluster- und Netzwerkbildung an Unternehmen herantragen“, erklärte Wirtschaftsminister Ernst Pfister. „Auf der Basis des gemeinsamen Positionspapiers möchte ich nun weitere konkrete Aktivitäten entwickeln wie beispielsweise die stärkere Einbeziehung der Innovationsberater beider Kammern als Multiplikatoren der Clusterpolitik oder regionale Veranstaltungen mit den Kammern zu den Vorteilen von Clustern und Netzwerken für Unternehmen.“

Clusterpolitik versteht sich als Impulsgeber, konzentriert sich auf die Stärkung der Stärken, ist qualitäts- und ergebnisorientiert, hat die Förderung von kleinen und mittleren Unternehmen im Fokus und das Ziel, selbsttragende Wachstumsprozesse und nachhaltige Strukturen anzustoßen – dies sind einige wesentliche

Aussagen des Papiers. Alle drei Partner werben bei Unternehmen im Land darum, sich einer Cluster-Initiative anzuschließen.

Die Herausforderungen insbesondere für kleine und mittlere Unternehmen hinsichtlich ihrer Wettbewerbsfähigkeit auf den Weltmärkten wachsen kontinuierlich. Die heutigen Problemstellungen bei Produkt- und Verfahrensinnovationen, aber auch bei der Entwicklung von neuen Dienstleistungen, erfordern mehr denn je eine interdisziplinäre Zusammenarbeit mehrerer Akteure. Rein unternehmensinterne Forschung wird immer weniger ausreichen, um Innovationen zu entwickeln.

„In Netzwerken und Clusterinitiativen können Unternehmen ihre Innovationskraft steigern. Akteure können Ressourcen gemeinsam nutzen oder sich die Kosten dafür teilen, Kooperationen können zielgenauer angebahnt und geschlossen werden“, erklärten Ernst Pfister, Dr. Peter Kulitz und Manfred Stather. Unterschiedliche Akteure können beispielsweise Schnittstellen besser bearbeiten, Entwicklungskosten teilen, neue Geschäftsmodelle entwickeln oder Vertriebswege erschließen. Ein schneller, ganz konkret an den Problemlagen der Unternehmen orientierter Technologietransfer kann erfolgen. Verschiedene Studien beweisen, dass Unternehmen, die sich vernetzen, am Markt erfolgreicher sind.

Weitere Infos im Internet

[Wirtschaftsministerium: Clusterpolitik](#)

Quelle: Wirtschaftsministerium Baden-Württemberg

### Impulsprogramm "Wohlstand sichern, neue Arbeitsplätze schaffen" vorgestellt

„Mit dem Impulsprogramm ‚Wohlstand sichern, neue Arbeitsplätze schaffen‘ will die Landesregierung ein wichtiges Zeichen setzen. Wir können den Wohlstand in unserem Land nur sichern, wenn wir die Arbeitsplätze in unseren Kernbranchen halten und neue Beschäftigungsfelder erschließen. Trotz der Priorität für eine verantwortungsvolle Haushaltspolitik müssen wir auch in Zukunftsfelder investieren: In Wachstumsbranchen, in die Forschung, in den Technologietransfer. Nur mit gut ausgebildeten Fachkräften und innovativen Unternehmern kann Baden-Württemberg seine Spitzenposition in Deutschland und Europa halten“, erklärte Ministerpräsident Stefan Mappus in Stuttgart.

Mappus: „Wir investieren 60 Millionen Euro in acht Schwerpunktbereiche. Allein 20 Millionen Euro sind für Leuchtturmprojekte im Bereich Umwelttechnologie und Ressourceneffizienz vorgesehen. Zusammen 14,5 Millionen Euro fließen in die Automobilforschung und in das Modellprojekt zur nachhaltigen Mobilität in der Region Stuttgart. Für Modellprojekte im Bereich ‚Medizin und Pflege‘ und zur Förderung neuer IT-Technologien sind zusammen acht Millionen Euro eingeplant. 17,5 Millionen Euro werden für Maßnahmen zur Fachkräftesicherung, zum Technologietransfer in kleine und mittlere Unternehmen und zur Wagniskapital-Finanzierung junger Unternehmen bereitgestellt.“

Das Impulsprogramm berücksichtigt die Vorschläge des von der Landesregierung 2010 bei McKinsey & Company und dem Institut für Angewandte Wirtschaftsforschung (IAW) in Tübingen in Auftrag gegebenen Gutachtens „Technologien, Tüftler und Talente. Wirtschaftliche und technologische Perspektiven der baden-württembergischen Landespolitik bis 2020“. Wichtige Vorarbeiten habe auch der Innovationsrat Baden-Württemberg geleistet, sagte Mappus.

„Mit dem aktuellen Programmvolumen von 60 Millionen Euro können wir zwar nur begrenzte, aber doch sehr wichtige Wachstums- und Beschäftigungsimpulse im Land setzen. Wenn es die Haushaltssituation erlaubt, werden wir im Haushalt 2012/13 ein zweites Impulsprogramm zur Umsetzung von Vorschlägen gemäß dem Gutachten von McKinsey und IAW sowie den Empfehlungen des Innovationsrats auf den Weg bringen“, so der Regierungschef.

Ministerpräsident Mappus: „Das Impulsprogramm setzt wichtige Schwerpunkte in der Region Stuttgart. Aber die meisten Maßnahmen kommen dem ganzen Land zugute. Die Bürger und Firmen im Ländlichen Raum profitieren nicht zuletzt von den 15 Millionen Euro, die wir kürzlich im Nachtragshaushalt für die verbesserte Breitbandversorgung bewilligt haben. Auch eine Maßnahme, die im Kontext mit dem Gutachten von McKinsey und IAW zu sehen ist.“

Wissenschaftsminister Frankenberg wies darauf hin, dass der Löwenanteil des Impulsprogramms in Forschungseinrichtungen und Forschungsprojekte investiert werde. Ein wichtiges Anliegen der Landesregierung sei dabei, die Technologiepartnerschaft zwischen den Forschungseinrichtungen und Unternehmen weiter zu stärken.

Aus diesem Grund fördere das Impulsprogramm „Industrie auf dem Campus-Vorhaben“, bei denen Forscher aus der Wirtschaft und aus den Hochschulen unter einem Dach an gemeinsamen Projekten arbeiten. Diese enge Form der Zusammenarbeit habe der Innovationsrat ausdrücklich empfohlen. „Die Mittel des Impulsprogramms werden außerdem in die Wertsteigerung von Hochschulerfindungen investiert“, so Frankenberg. „Wenn in einer Forschungseinrichtung eine Erfindung gemacht wird, ist häufig noch nicht sicher, ob sie sich für eine Anwendung in der Industrie eignet. Hochschulerfindungen landen deshalb oft in der Schublade. Das Land wird einen speziellen Validierungsfonds einrichten, um technische Machbarkeit und wirtschaftliches Potential der Forschungsergebnisse zu überprüfen und nachzuweisen. Daraus soll beispielsweise auch die Entwicklung von Prototypen gefördert werden.“ Damit könne eine Lücke auf dem Weg zwischen wissenschaftlicher Erkenntnis und marktfähigem Produkt geschlossen werden.

„Das Impulsprogramm beweist, dass die Landesregierung wichtige Zukunftsthemen der Wirtschaft entschlossen anpackt und wichtige Weichenstellungen vornimmt. Es setzt keine kurzfristig wirkenden Akzente, sondern unterstützt strukturelle Leuchttürme mit Bestand und langfristiger Wirkung“, unterstrich Wirtschaftsminister Pfister. „Die Langfristigkeit kommt beispielsweise im Aufbau einer neuen Projektgruppe Leichtbau am Fraunhofer Institut für Produktionstechnik und Automatisierung (IPA) Stuttgart zum Ausdruck. Damit legen wir den Grundstock für ein weiteres neues Fraunhofer-Institut in Baden-Württemberg. Besonders freue ich mich über die Einrichtung eines Wagniskapital-Fonds über vier Millionen Euro zur Stärkung junger innovativer Unternehmen in der Frühphase, mit dem wir eine zentrale Empfehlung des Innovationsrats umsetzen.“ Zudem gehe das Land mit den Maßnahmen zur Stärkung der dualen Ausbildung neue Wege, um die Abbrecherquote bei Ausbildungsverträgen zu reduzieren. Denn die duale Ausbildung, so Pfister, sei eine tragende Säule bei der Bewältigung des Fachkräftemangels als zentrales Wachstumshemmnis für die Wirtschaft.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

Anlagen/Downloads

[Anlage 1: Projektübersicht - Impulsprogramm "Wohlstand sichern, neue Arbeitsplätze schaffen" \[pdf, 10.7 KB\]](#)

[Anlage 2: Erläuterung - Impulsprogramm "Wohlstand sichern, neue Arbeitsplätze schaffen" \[pdf, 22.5 KB\]](#)

## Neubau am Forschungsinstitut Edelmetalle & Metallchemie eingeweiht

„Mit dem Neubau am Forschungsinstitut Edelmetalle & Metallchemie setzen wir ein weiteres Zeichen für die Spitzenforschung in unserem Land und stärken die Zukunftsfähigkeit unserer Industrie. Die Investition hier in Schwäbisch Gmünd unterstreicht die besondere Stellung des Forschungsinstituts Edelmetalle & Metallchemie innerhalb der baden-württembergischen Forschungslandschaft weiter.“ Das sagten Ministerpräsident Stefan Mappus und Wirtschaftsminister Ernst Pfister anlässlich der Einweihung des neuen Applikationstechnikums des Forschungsinstituts Edelmetalle & Metallchemie (fem) in Schwäbisch Gmünd.

Das neue, flexibel nutzbare Institutsgebäude wurde durch das Infrastrukturprogramm des Landes Baden-Württemberg und die finanzielle Unterstützung des Bundes im Rahmen des Zukunftsinvestitionsprogramms (ZIP) möglich. Die Baukosten beliefen sich auf rund 5,1 Millionen Euro. „Das Geld ist zweifelsohne gut angelegt. Investitionen in die zukunftsorientierte Forschung, wie hier am fem, sind ein wichtiger Beitrag zur Sicherung von Arbeitsplätzen und Wohlstand - nicht nur in der Region Schwäbisch Gmünd, sondern im ganzen Land“, sagte der Ministerpräsident.

Das neue Gebäude des Forschungsinstituts bietet auf rund 2.200 m<sup>2</sup> Platz für moderne Labore, Büro-, Seminar- und Tagungsräume. Insgesamt stehen dem Institut jetzt rund 6.600 m<sup>2</sup> zur Verfügung. Der besondere Schwerpunkt der Arbeiten im Neubau soll im Bereich der Anwendung der Forschungs- und Entwicklungsergebnisse liegen. Dadurch wird die schnellere Umsetzung der Forschungsergebnisse in die industrielle Praxis, vor allem in kleinen und mittleren Unternehmen, gewährleistet.

Das **Forschungsinstitut Edelmetalle & Metallchemie (fem) in Schwäbisch Gmünd** ist seit fast 90 Jahren als unabhängiges und gemeinnütziges Institut auf den Gebieten der Metallkunde und Oberflächentechnik tätig. Am fem werden vielfältigste Fragestellungen der Material- und Oberflächentechnik untersucht. Schwerpunkte bilden dabei Edelmetalle, galvanische Beschichtungen, Korrosion, Leichtmetall-Oberflächentechnik, Metall- und Umweltanalytik, Plasma-Oberflächentechnik, Materialphysik sowie Material- und Schichtcharakterisierung. Neue Arbeitsgebiete sind Forschungen im Bereich der Elektromobilität und der erneuerbaren Energien. Die derzeit 63 Beschäftigten betreiben sowohl anwendungsorientierte Grundlagenforschung als auch Entwicklung und bieten Dienstleistungen in allen oben genannten Bereichen an.

Quelle: Staatsministerium Baden-Württemberg

Weitere Infos im Internet

[Forschungsinstitut für Edelmetalle und Metallchemie \(FEM\)](#)

## ANGEBOTE AUS DER IHK-TECHNOLOGIEBÖRSE

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - 0 - KA-145
<b>Eintragungsdatum</b>	23.02.2011
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	<p>Mit ANKA Fehler in Einkristallen finden Schnelles Mapping mittels Synchrotron-Topographie. Hat ein Einkristall einen äußerlich unsichtbaren Defekt, kann es bei der Bauelement-Herstellung zum Waferbruch und damit zum Totalausfall kommen. Die Angströmquelle Karlsruhe (ANKA) bietet mit der Synchrotron-Topographie eine schnelle und zerstörungsfreie Methode, um Defekte in Einkristallen zu analysieren. Versetzungen, Stapelfehler und Präzipitate können nach Anzahl, Verteilung und Typ charakterisiert werden. Aber auch Kleinwinkelkorngrenzen und weitreichende Verspannungen, zum Beispiel um Mikrorisse, werden auf Röntgenfilmen oder mittels digitaler Kamerasysteme abgebildet. Verschiedene Messgeometrien in Transmission, Rückstrahl oder unter streifen em Einfall ermöglichen die Untersuchung von Bauelementen aller Art, die auf einkristallinen Materialien basieren. An der Topo-Tomo-Beamline von ANKA können Kristalle mit Durchmessern von unter 0,5 mm bis hin zu 300-mm-Wafern untersucht werden, Goniometer für 450-mm- Wafer sind in Vorbereitung. Mit dem digitalen Kamerasystem benötigt man für ein vollständiges Mapping eines 300-mm-Wafer weniger als zwei Stunden. Für kleinere Proben von ca. 20 x 20 mm<sup>2</sup> steht ein Heizer zur Verfügung, der In situ Messungen bis ca. 1200 °C ermöglicht. Die Abbildung zeigt den Messaufbau mit einem Silicium-Wafer, der im Randbereich Mikrorisse von der mechanischen Bearbeitung aufweist. Mit der in-situ Topographie bei hoher Temperatur konnte nachgewiesen werden, dass bereits bei 790 °C aus diesen Mikrorissen Versetzungen entstehen. Der ANKA-Commercial Service bietet der Industrie die Nutzung der Beamline an und berät zu allen Fragen im Zusammenhang mit der Nutzung. Weitere Informationen unter: <a href="http://techtransfer.ima.kit.edu">http://techtransfer.ima.kit.edu</a></p>
<b>Stadium:</b>	entwicklung
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	0
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<b><u>...Kontakt aufnehmen</u></b>

Weitere 140 Angebote des Karlsruher Instituts für Technologie (KIT) finden Sie unter <http://www.technologieboerse.ihk.de> mit dem Suchwort „KIT“

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - H05 - 356
<b>Eintragungsdatum</b>	02.03.2011
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Digitaler Wecker mit eingebauter Überwachungskamera & USB-Schnittstelle & SD Card Slot. Sehr gutes Marktpotenzial. Einfuhr aus Asien. Nettomarktwert pro Stück ca. 49 € Suche Vertriebspartner mit Know-How und vorhandenen Strukturen im Consumer-Elektronikbereich.
<b>Stadium:</b>	serie
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	H05
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<b><u>...Kontakt aufnehmen</u></b>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - H05 -
<b>Eintragungsdatum</b>	02.03.2011
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Ein neuartiges, selbstlernendes, mikroprozessorgesteuertes, elektrisches Schaltmodul für vielfältige Anwendungen Eignung als Beleuchtungs- und Gerätesteuerung für Büro-, Haus-, Garten-, Wohnungs-, Terrarien- und Aquarienbeleuchtung mit mehreren Funktionen
<b>Stadium:</b>	prototyp
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	H05
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<b><u>...Kontakt aufnehmen</u></b>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - A - A01-HRO-26
<b>Eintragungsdatum</b>	02.03.2011
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Ein neuartiges, selbstlernendes, mikroprozessorgesteuertes, elektrisches Schaltmodul für vielfältige Anwendungen wurde entwickelt und patentiert- unter: DE 10 2008 036 872 A1 - Hersteller bzw. Lizenznehmer gesucht- Details unter: www.smart-jack.de
<b>Stadium:</b>	prototyp
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	A
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<b><u>...Kontakt aufnehmen</u></b>

Detailansicht:	
<b>Chiffre Nr.:</b>	A - B01 - Physikalische oder chemische Verfahren oder - B01-HRO-25
<b>Eintragungsdatum</b>	02.03.2011
<b>Art:</b>	Angebot
<b>Beschreibung:</b>	Verfahren und Einrichtung zur thermischen Behandlung von Abluft aus mechanisch-biologischer Restabfallaufbereitungs- und Kompostanlagen oder Industrieanlagen und Laboratorien unter Einbeziehung einer Wirbelschichtfeuerung
<b>Stadium:</b>	serie
<b>Sonstige Schutzrechte eingetragen:</b>	
<b>IPC1:</b>	B01 - Physikalische oder chemische Verfahren oder Vorrichtungen allgemein
<b>IPC2:</b>	
<b>IPC3:</b>	
<b>Zahl der Patent-Auslandsanmeldungen:</b>	
<b>Vorstellungen zur Verwertung:</b>	Lizenz Verkauf Entwicklungskooperation
	<b><u>...Kontakt aufnehmen</u></b>

## TECHNOLOGIEORIENTIERTE FACHMESSEN

### März 2011

- 15.03. – 17.03.2011 **EMV Stuttgart** – Internationale Fachmesse für Workshops für Elektromagnetische Verträglichkeit  
*Stuttgart* (Deutschland)
- 15.03. – 19.03.2011 **ISH – Weltleitmesse Erlebniswelt Bad, Gebäude-, Energie-, Klimatechnik, Erneuerbare Energien**  
*Frankfurt* (Deutschland)
- 16.03. – 19.03.2011 **metall München** – Europäische Fachmesse für Metallbearbeitung in Industrie und Handwerk  
*München* (Deutschland)
- 17.03. – 20.03.2011 **new energy husum** – Internationale Messe zur Nutzung der erneuerbaren Energien  
*Husum* (Deutschland)
- 23.03. – 25.03.2011 **eltefa** – Fachmesse für Elektronik und Elektronik  
*Stuttgart* (Deutschland)

### April 2011

- 04.04. – 08.04.2011 **MDA–Motion, Drive & Automation / HANNOVER MESSE** – Internationale der Antriebs- und Fluidtechnik  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **ComVac / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse der Druckluft- und Vakuumtechnik  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **SurfaceTechnology / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse der Oberflächentechnik  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **HANNOVER MESE** – Das weltweit wichtigste Technologieereignis  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Wind / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse der Anlagen, Komponenten und Services  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Industrial Automation / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für Prozessautomation, Fertigungsautomation und Systemlösungen für die Produktion und Gebäude  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Digital Factory / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für integrierte Prozesse und IT-Lösungen  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Energy / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse der erneuerbaren und konventionellen Energieerzeugung, -versorgung, -übertragung und -verteilung  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **MicroNanoTec / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse der Mikro- und Nanotechnologie sowie Laser in der Mikromaterialbearbeitung  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Power Plant Technology / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für Kraftwerksplanung, -bau, -betrieb und -instandhaltung  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Research & Technology / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für Forschung, Entwicklung und Technologietransfer  
*Hannover* (Deutschland)
- 04.04. – 08.04.2011 **Industrial Supply / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für industrielle Zulieferlösungen und Leichtbau  
*Hannover* (Deutschland)

- 04.04. – 08.04.2011 **CoilTechnica / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für die Fertigung von Spulen, Elektromotoren, Generatoren und Transformatoren  
*Hannover (Deutschland)*
- 04.04. – 08.04.2011 **MobiliTec / HANNOVER MESSE** – Internationale Leitmesse für hybride & elektrische Antriebstechnologien, mobile Energiespeicher und alternative Mobilitätstechnologien  
*Hannover (Deutschland)*
- 05.04. – 07.04.2011 **conhIT** – Der Branchentreff für Healthcare IT  
*Berlin (Deutschland)*
- 06.04. – 09.04.2011 **Prolight + Sound** – Internationale Messe der Technologien und Services für Veranstaltungen und Entertainment  
*Frankfurt/Main (Deutschland)*
- 13.04. – 16.04.2011 **AERO** – Internationale Fachmesse für Allgemeine Luftfahrt  
*Friedrichshafen (Deutschland)*
- 14.04. – 17.04.2011 **NUFAM** – Die Nutzfahrzeugmesse im Süden Deutschlands  
*Karlsruhe (Deutschland)*

## IHK-VERANSTALTUNGEN ZU INNOVATION UND TECHNOLOGIE

### März/ April 2011

#### Finanzierung von FuE- und Innovationsprojekten

Innovationen finanzieren: FuE-Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (S 125)  
15.03.2011 | Göppingen

Innovationen finanzieren: FuE-Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (S 126)  
31.03.2011 | Waiblingen

Innovationen finanzieren: FuE-Förderprogramme für kleine und mittlere Unternehmen (S 127)  
21.04.2011 | Böblingen

#### Informationstechnologie, Multimedia

Workshop III: Regionales Internetmarketing (S 104)  
15.03.2011 | Stuttgart

Business Intelligence in der Praxis (S 114)  
17.03.2011 | Stuttgart

CRM – Kundenbeziehungsmanagement für den Mittelstand (HD 105)  
22.03.2011 | Heidelberg

Twitter, facebook, Xing & Co (S 142)  
22.03.2011 | Stuttgart

Vertiefungs-Workshop: Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz (FR 104)  
30.03.2011 | Freiburg

Social Media Marketing (HD 107)  
07.04.2011 | Mosbach

Web-Check-Tag (HD 109)  
14.04.2011 | Mosbach

Verleihung des Website Award Mittelstand Baden-Württemberg (UL 107)  
19.04.2011 | Ulm

#### Innovations-, Umwelt- und Qualitätsmanagement

Zertifizierung nach DIN EN ISO 9001:2008 – einfach und kostengünstig realisieren (PF 103)  
15.03.2011 | Pforzheim

Erfolgsfaktoren für Risikomanagement in Unternehmen (KA 106)  
16.03.2011 | Karlsruhe

Forum Arbeitssicherheit: „GHS/CLP – das neue Kennzeichnungssystem für Stoffe“ (RT 108)  
22.03.2011 | Reutlingen

Technische Dokumentation für Maschinen und Anlagen (KN 105)  
12.04.2011 | Schopfheim

#### Produktions- und Fertigungstechnologie

Forum Arbeitssicherheit: „GHS/CLP – das neue Kennzeichnungssystem für Stoffe“ (RT 108)  
22.03.2011 | Reutlingen

Forum Technik:  
„Die Aufreger der neuen Maschinenrichtlinie“ (RT 109)  
29.03.2011 | Reutlingen

RFID-Projekte richtig planen (S 119)  
12.04.2011 | Stuttgart

**CE-Kennzeichnung und Maschinenrichtlinien in der Praxis (KA 108)**

13.04.2011 | Karlsruhe

**Stuttgarter Nanotechnologie-Symposium 2011 (S 117)**

14.04.2011 | Stuttgart

**Auf die Oberfläche kommt es an – Oberflächen charakterisieren und modifizieren (S 130)**

20.04.2011 | Stuttgart

**Schutzrechte und Patente****Mit Schutzrechten Ideen absichern (RV 102)**

16.03.2011 | Sigmaringen

**Patentsprechtag vor Ort (UL 105)**

17.03.2011 | Bad Buchau

**Schutz vor Patent- und Markenpiraten aus China (KN 102)**

22.03.2011 | Konstanz

**Effektiver Produktschutz mit Marken und Geschmacksmustern (FR 103)**

23.03.2011 | Lahr

**Umwelt- und Energietechnik****Energie- und Umweltmanagementsysteme in der betrieblichen Praxis (KA 107)**

16.03.2011 | Karlsruhe

**„Energie clever einkaufen: Optimierung des Bezugs von Strom und Gas“ (VS 105)**

17.03.2011 | Villingen-Schwenningen

**Forum Energieeffizienz:****„Photothermie- und Photovoltaikanlagen auf dem Firmendach“ (RT 106)**

17.03.2011 | Reutlingen

**Umsetzung der Verpackungsverordnung im Handel (S 134)**

24.03.2011 | Stuttgart

**Energieeffiziente Lösungen für Kälte- und Klimatechnik (KN 103)**

24.03.2011 | Waldshut-Tiengen

**Photovoltaikanlagen****Grundlagen und rechtliche Anforderungen bei Planung und Ausführung (PF 111)**

29.03.2011 | Pforzheim

**Kostenfaktor Druckluftmanagement (S 137)**

30.03.2011 | Stuttgart

**Das neue Kreislaufwirtschaftsgesetz (HD 110)**

April 2011 | Mannheim

**Heizung, Beleuchtung & Co.: Wo Sie Geld sparen können! (S 138)**

01.04.2011 | Stuttgart

**Energieeffiziente Klimatisierung (HD 106)**

05.04.2011 | Heidelberg

**Energieeffizienz durch Hochleistungsschmierstoffe (KN 104)**

07.04.2011 | Waldshut-Tiengen

**Forum Energieeffizienz:****„Lichttechnik im Unternehmen“ (RT 107)**

12.04.2011 | Reutlingen

**BHKW-Analgen****Technische Einsatzmöglichkeiten in Industrie und Freizeitwirtschaft (PF 112)**

13.04.2011 | Pforzheim, Freudenstadt oder Calw

**Heizung, Beleuchtung & Co.: Wo Sie Geld sparen können! (S 143)**  
19.04.2011 | Stuttgart

### Elektromobilität

**Otto-, Diesel- oder Elektromotor – wer macht das Rennen? (S 113)**  
17.03.2011 | Stuttgart

**Elektromobilität: Chancen und Risiken für KMU (RT 102)**  
April 2011 | Reutlingen

**Alternative Antriebstechnologien – Strategien für Automobilzulieferer (S 114)**  
05.04.2011 | Stuttgart

### Kooperation Wirtschaft – Wissenschaft

**„Forschung hautnah“ (UL 106)**  
13.04.2011 | Ulm

### Unternehmensbesuchsprogramm „PROFILE“

**USM U. Schärer Söhne GmbH (KA 01)**  
11.03.2011 | Bühl

**Roche Diagnostics GmbH (HD 01)**  
22.03.2011 | Mannheim

**Schmidt & Heinzmann GmbH & Co. KG (KA 02)**  
24.03.2011 | Bruchsal

**GOLDBECK Süd GmbH (HD 02)**  
05.04.2011 | Hirschberg

**MVV Energie AG (HD 03)**  
12.04.2011 | Mannheim

### Weitere Veranstaltungen

**Projekt „Faszination Technik“**  
Initiative der IHK Nordschwarzwald zur Begeisterung junger  
Menschen für Technikberufe (durch diverse Veranstaltungen und Events) (PF 106)  
Januar - Juli 2011 | Region Nordschwarzwald

**Vertiefungs-Workshop: Aktuelle Fragen zum betrieblichen Datenschutz (FR 104)**  
30.03.2011 | Freiburg

**Arbeitsschutzmanagementsystem OHSAS 18001 (VS 106)**  
12.04.2011 | Villingen-Schwenningen

Den vollständigen Veranstaltungskalender können Sie kostenfrei anfordern bei:

Industrie- und Handelskammer Karlsruhe  
Frau Olga Fischer  
Lammstraße 13-17  
76133 Karlsruhe  
Telefon: 0721 174-190  
E-Mail: [olga.fischer@karlsruhe.ihk.de](mailto:olga.fischer@karlsruhe.ihk.de)

Sie finden die Broschüre auch zum herunterladen auf

<http://www.karlsruhe.ihk.de/produktmarken/innovation/innovation/TechnologieITVeranstaltungen/PubIVAKal2HJ2007.jsp>

## INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS DEUTSCHLAND

### Expertenkommission legt Gutachten zur technologischen Leistungsfähigkeit vor

Am 23. Februar 2011 überreichte die Expertenkommission Forschung und Innovation (EFI) Bundeskanzlerin Angela Merkel das Jahresgutachten 2011. Im Fokus stehen dieses Jahr die Kernthemen, Föderalismus, Europäische Dimension der Forschungs- und Innovationspolitik sowie Innovation ohne Forschung und Entwicklung.

Vergleichbar mit dem Jahresgutachten des Sachverständigenrates zur Begutachtung der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung („Wirtschaftsweisen“) analysiert das Gutachten Aufgaben, Strukturen, Trends und Leistungsfähigkeit des deutschen Forschungs- und Innovationssystems und erarbeitet Handlungsempfehlungen für dessen Weiterentwicklung. Das Gutachten basiert auf den Innovationsstudien der Expertenkommission.

Wie bei den Gutachten der letzten Jahre empfiehlt die EFI als kurzfristige Maßnahme u. a. die Einführung einer steuerlichen FuE-Förderung sowie ein Gesetz für eine international wettbewerbsfähige Gestaltung der steuerlichen Rahmenbedingungen für Business Angels und Wagniskapitalgeber. Des Weiteren sollten eine gezielte Einwanderungspolitik und die stärkere Gewinnung von jungen Frauen für die sog. MINT-Studienfächer dem Fachkräftemangel entgegenwirken.

Im Rahmen der Kernthemen empfiehlt die EFI einen einheitlichen Bund-Länder-Finanzierungsschlüssel für alle außeruniversitären Forschungseinrichtungen von rund 70:30.

Um die „Europäisierung“ der nationalen Forschungs- und Innovations-(FuE-)Politiken voranzubringen und effektiver zu gestalten, sollten u. a. einzelne Mitgliedsländer bei der Koordinierung ihrer FuE-Aktivitäten vorangehen können („variable Geometrie“), Fördermaßnahmen wie Strukturfonds und Rahmenprogramm sollten klarer voneinander abgegrenzt werden und eine europäische Exzellenzinitiative aufgelegt werden.

Die Expertenkommission empfiehlt im Rahmen des Kernthemas „Innovation ohne Forschung und Entwicklung“ die Hürden für die Einbeziehung von Innovatoren in die Förderprogramme des Bundes zu senken, Kooperationen von Innovatoren ohne FuE mit wissenschaftlichen Einrichtungen zu erleichtern und die Programme von Bund und Ländern mit Blick auf das Instrument der Innovationsgutscheine zu optimieren.

Quelle: EFI

### Gesetze zu technischen Regeln an EU-Dienstleistungsrichtlinie angepasst

Der Deutsche Bundestag hat am 27. Januar 2011 ein Gesetz zur Umsetzung der EU-Dienstleistungsrichtlinie im deutschen Eichgesetz sowie im Geräte- und Produktsicherheitsgesetz und zur Änderung des Verwaltungskostengesetzes, des Energiewirtschaftsgesetzes und des Energieleitungsausbaugesetzes angenommen.

Das Gesetz umfasst sechs Artikel, in denen die Anpassungen bezüglich der einzelnen bestehenden Gesetze geregelt werden (vgl. hierzu Bundestagsdrucksache 17/4559 in Verbindung mit 17/3983).

Das EichG wird geändert, da die Niederlassungsfreiheit durch Genehmigungsregelungen nur beschränkt werden darf, wenn zwingende Gründe des Allgemeininteresses dies rechtfertigen würden. Im Eichgesetz war bisher vorgesehen, dass Personen, die Wägungen an öffentlichen Waagen vornehmen („Wäger“), einer vorherigen öffentlichen Bestellung und Verpflichtung bedürfen. Da zum notwendigen Schutz des Vertrauens in die Richtigkeit der Messergebnisse andere Maßnahmen ausreichen (z. B. die europäisch harmonisierten Anforderungen an Waagen einschließlich Dokumentationspflicht des Messergebnisses) wird der Begriff des „öffentlichen Wägers“ gestrichen und damit auf den vormals erforderlichen „behördlichen Gestattungsakt“ verzichtet.

Bei dem Verfahren nach § 11 Absatz 2 des GSPS, das regelt, wer wie als GS-Stelle (Geprüfte Sicherheit) tätig werden darf, sind die verfahrensrechtlichen Vorgaben der Dienstleistungsrichtlinie zu beachten. Denn diese Vorschrift des GSPS begründet ein Genehmigungserfordernis für die Aufnahme und Ausübung einer Dienstleistungstätigkeit. GS-Stellen sind private Unternehmen, die gegen Entgelt und nach Durchführung entsprechender Prüfungen das nationale GS-Zeichen für Produkte aller Art vergeben, die bestimmten normierten Vorgaben genügen. Mit der Änderung des GSPS wird die Möglichkeit eröffnet, das Anerkennungsverfahren für GS-Stellen über eine einheitliche Stelle abzuwickeln. Außerdem wird für die Abwicklung des Verfahrens eine Frist eingeführt. Vom Einsatz der im Rahmen der Dienstleistungsrichtlinie möglichen „Genehmigungsfiktion“ (Verwaltungsakt, der in der Regel durch das Schweigen oder Nichtreagieren einer Behörde ausgelöst wird) wird abgesehen, weil zwingende Gründe des Allgemeininteresses entgegenstehen: Eine Genehmigungsfiktion könnte

dazu führen, dass GS-Stellen tätig werden, die nicht über die notwendige Eignung verfügen. In der Folge wären Produkte nicht auszuschließen, die rechtmäßig das GS-Zeichen „geprüfte Sicherheit“ tragen, die aber auf Grund mangelhafter Prüfung eine Gefahr für den Verwender darstellen.

Durch die Änderung des VwKostG soll die Akkreditierungsstelle, die durch die Verordnung EG/765/2008 als hoheitliche Stelle zu errichten war, in den Ausnahmekatalog der Stellen aufgenommen werden, die für ihre Amtshandlungen auch gegenüber den grundsätzlich gebührenbefreiten Gebietskörperschaften Gebühren erheben dürfen. Nach der bisherigen Rechtslage kann die Akkreditierungsstelle für 20 Prozent aller von ihr vorzunehmenden Akkreditierungen keine Gebühren erheben, da diese für behördliche Konformitätsbewertungsstellen erbracht werden. Aus Sicht der Bundesregierung war diese Anpassung erforderlich, weil den Leistungen der Akkreditierungsstelle an die bislang gebührenbefreiten Gebietskörperschaften kein adäquater Ausgleich durch öffentliche Leistungen an die Akkreditierungsstelle gegenübersteht. Hinzu kommt, dass durch die einseitige Gebührenbefreiung der behördlichen Konformitätsbewertungsstellen der Wettbewerb zwischen diesen und privaten Konformitätsbewertungsstellen verzerrt wird – zu Lasten vor allem der kleinen- und mittelständischen Unternehmen.

Der Bundesrat hatte die geplante Gebührenerhebung durch die Akkreditierungsstelle abgelehnt, weil sie bei den Ländern zu erheblichen zusätzlichen Kosten führt und den Grundsatz der Gebührenfreiheit der öffentlichen Hand aushöhlt.

Quelle: Deutscher Bundestag

### Referentenentwurf für neues Produktsicherheitsrecht vorgelegt

Nach der grundlegenden Modernisierung des Produktsicherheitsrechts durch die EU stehen Anpassungsarbeiten im deutschen Recht an. Dazu wird das geltende Geräte- und Produktsicherheitsgesetz komplett ersetzt durch ein neues "Produktsicherheitsgesetz". Der Referentenentwurf des Gesetzes liegt nun vor.

Das Produktsicherheitsrecht hat für das Funktionieren des Binnenmarktes eine überragende Bedeutung. Zudem stellt es das Herzstück des EU-Verbraucherschutzes dar. Daher wurde es von Anfang an zu einem regen Betätigungsfeld des Europäischen Gesetzgebers. 2008 wurden die im Laufe der Jahrzehnte entstandenen Richtlinien einem kritischen Review unterzogen und der Beschluss gefasst, das Produktsicherheitsrecht besser zu systematisieren und nach und nach zu modernisieren. Basis für die Strukturänderung sind vor allem die EG-Verordnung 765/2008, die Akkreditierung und Marktaufsicht in Europa direkt regeln sowie der Beschluss 78/2008/EG, der einen rechtlich unverbindlichen Baukasten für den Erlass oder die Änderung spezieller Produktsicherheitsrichtlinien schafft (New Legislative Framework, abgekürzt NLF). Inzwischen wurden unter Rückgriff auf Bausteine des NLF die Spielzeugrichtlinie (2009/48/EG) oder die Richtlinie über Gasverbrauchseinrichtungen (2009/142/EG) erlassen.

Angesichts der neuen Systematisierung des Produktsicherheitsrechts war zu erwarten, dass das komplementäre deutsche Produktsicherheitsrecht an die neuen Regelungen der EU angepasst wird. Dazu legt das zuständige Bundesministerium für Arbeit und Soziales den Referentenentwurf für ein Gesetz über die Neuordnung des Geräte- und Produktsicherheitsrechts (GPSG) vor. Entschieden hat man sich für ein komplett neu gestaltetes EU-kompatibles Produktsicherheitsgesetz (ProdSG). Dieses übernimmt auch aus dem rechtlich unverbindlichen EU-Beschluss systemtragende Vorschriften, um die Verordnungen, die die Sicherheit einzelner Produktgruppen bestimmen, möglichst schlank zu halten.

In den systematischen Zusammenhang gehört das Akkreditierungsstellengesetz, mit dem das deutsche Akkreditierungssystem auch im Gefolge der Verordnung 765/2008 auf eine neue Grundlage gestellt wurde.

Quelle: BMAS

### Kompetenznetze 2011 ausgezeichnet

Anlässlich der Jahrestagung der Initiative "Kompetenznetze Deutschland" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) wurden am 2. Februar 2011 zwei Kompetenznetze für herausragende Netzwerkeffekte für ihre mittelständischen Mitgliedsunternehmen ausgezeichnet.

Die ausgezeichneten "Kompetenznetze 2011" sind:

1. Preis, mit 20.000 Euro dotiert: Netzwerk für optische und optoelektronische Technologien und Systeme, Duisburg.

## 2. Preis, mit 15.000 Euro dotiert: Food-Processing-Initiative, Bielefeld.

Die Preisträger überzeugten die externe Jury durch ihre passgenauen Dienstleistungen, mit denen die Mitglieds-Unternehmen ihre Leistungs- und Wettbewerbsfähigkeit steigern konnten – z. B. durch Innovationsprojekte in den Bereichen Kooperation oder der Erschließung von Auslandsmärkten. Wichtiges Kriterium war auch die Einschätzung der kleinen und mittelständischen Unternehmen, dass sie die erzielten Erfolge ohne die Kompetenznetze so nicht hätten realisieren können.

Derzeit sind 97 Technologienetzwerke Mitglieder der "Kompetenznetze Deutschland". Die Aufnahme ist an Qualitätskriterien geknüpft, die regelmäßig überprüft werden. Eine finanzielle Förderung erhalten die Netzwerke nicht.

Quelle: BMWi

## DIHK erwartet für 2011 drei Prozent Wachstum

"Die Wirtschaft wächst in diesem Jahr kräftig weiter": So fasste Martin Wansleben, Hauptgeschäftsführer des Deutschen Industrie- und Handelskammertages (DIHK), am 9. Februar 2011 in Berlin die Ergebnisse der DIHK-Konjunkturumfrage Jahresbeginn 2011 zusammen.

"Insgesamt erwartet der DIHK für 2011 ein Wachstum von drei Prozent", sagte Wansleben bei der Vorstellung der Umfrage, die auf den Antworten von mehr als 28.000 Unternehmen basiert.

"Die Geschäftserwartungen der Unternehmen verbessern sich in der ganzen Breite der Wirtschaft", berichtete der DIHK-Hauptgeschäftsführer. "Der Schwung kommt dabei aus dem Inland und – stärker als gedacht – aus dem Ausland." Die Umfrage zeige, dass die Betriebe dem Aufschwung vertrauten, so Wansleben: "Sie investieren und stellen ein." So erreichten die Investitionsabsichten zu Jahresbeginn 2011 "einen Rekordwert". Und auch die Beschäftigungspläne zeigten deutlich nach oben. Für 2011 rechnet der DIHK mit 300.000 zusätzlichen Beschäftigten und durchschnittlich 2,9 Millionen Arbeitslosen.

Wansleben: "Die gute Arbeitsmarktlage schafft zusätzliche Kaufkraft und stärkt das Vertrauen der Verbraucher." Davon profitierten die Konsumbranchen spürbar. Auch sei die Exportdynamik ungebrochen. 46 Prozent der Industrieunternehmen erwarteten einen Anstieg ihrer Ausfuhren, nur 5 Prozent einen Rückgang. Angekurbelt vom Export ist die konjunkturelle Erholung auch in der Binnenwirtschaft voll angekommen. "Die Händler sowie die konsumnahen Dienstleister sind so zuversichtlich wie seit Jahrzehnten nicht mehr", sagte Martin Wansleben.

Mehr und mehr werde jedoch "der Fachkräftemangel zum Hemmschuh". 30 Prozent der Unternehmen sehen dieses Risiko bereits für die kommenden zwölf Monate – fast doppelt so viele wie vor einem Jahr. "Unsere Erwartungen an die Politik konzentrieren sich vor diesem Hintergrund auf das Gebiet der Fachkräftesicherung", betonte der DIHK-Hauptgeschäftsführer. Das reiche von der besseren Kinderbetreuung bis hin zur offensiven Einwanderungspolitik.

Und: "Angesichts der so viel besseren Konjunktur gehört die längst überfällige Steuerreform wieder auf die Tagesordnung. Außerdem unterstützen wir, wenn jetzt der Krise mit einer konsequenten Weiterentwicklung Europas begegnet wird. Dieses Thema einseitig unter dem Aspekt der Nettolast Deutschlands zu bewerten, greift zu kurz."

Quelle: DIHK

## Neue Ausschreibungen

**BMBF:** Wissenschaftlich-Technologische Kooperation zum Schutz der Ökosysteme Indonesiens

**Frist:** 1. April 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung von kognitiven drahtlosen Kommunikationssystemen

**Frist:** 31. März 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung von Anbahnungsmaßnahmen in der Wissenschaftlich-Technischen Zusammenarbeit mit Russland

**Frist:** 30. April 2011

Mehr **Informationen** finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung transnationaler Forschungsprojekte zur Genomik und Pathophysiologie des metabolischen Syndroms und seiner assoziierten Erkrankungen

Frist: 7. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung der Wissenschaftlich- Technologischen Zusammenarbeit mit Brasilien

Frist: 31. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung gemeinsamer Sondierungs- und Vorbereitungsmaßnahmen für trilaterale deutsch-französisch-afrikanische Forschungsinitiativen in Subsahara Afrika

Frist: 24. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMBF:** Richtlinien zur Förderung von Vorbereitungsmaßnahmen zur Erstellung eines Vollertrages, der Erarbeitung des Konsortialvertrages (Project Agreement) sowie der Zuwendungsvereinbarung (Grant Agreement) mit der Gemeinsamen Technologieinitiative "IMI-JU"

Frist: 31. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMELV:** Richtlinie über die Förderung innovativer Vorhaben zur nachhaltigen Anwendung von Pflanzenschutzmitteln

Frist: 19. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMELV:** Richtlinie über die Förderung von Innovationen für einen effizienten und nachhaltigen Umgang mit der Ressource Wasser

Frist: 12. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMELV:** Richtlinie über die Förderung von Innovationen zur Qualitätssicherung bei der Lagerung von getrockneten landwirtschaftlichen Erzeugnissen

Frist: 26. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMU:** Richtlinien zur Förderung von Maßnahmen im Rahmen des Bundesprogramms Biologische Vielfalt

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMWi und BMVBS:** Richtlinie zur Förderung von Forschung und Entwicklung "Electromobility".

Frist: 31. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMWi:** Förderung von Forschungs- und Technologievorhaben im Rahmen des nationalen zivilen Luftfahrtforschungsprogramms - Vierter Programmaufruf 2012 bis 2015

Frist: 28. März 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen / Neu im Internet

**BMBF:** Aktueller Organisationsplan

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMBF:** FAQs zum Programm "KMU innovativ"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMWi:** Aktueller Organisationsplan

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**BMWi:** Aktuelle Ausgabe des Magazins „Schlaglichter der Wirtschaftspolitik“ 2/2011 mit einem Artikel zum Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM), in dem auch der DIHK-Innovationsreport 2010 mit seiner Bewertung des ZIM („Goldstandard in der KMU-Innovationsförderung“) zitiert wird

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**DIHK:** Weiterbildungsumfrage  
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**DIN:** Broschüre zum „Mehrwert des nationalen Vorworts“ für Normen mit internationalem Ursprung  
Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## INNOVATIONSNACHRICHTEN AUS EUROPA

### Europäisches Parlament stimmt für die „verstärkte Zusammenarbeit“ beim EU-Patent

Am 15. Februar 2011 hat das Europäische Parlament der Anwendung des sog. Verfahrens der verstärkten Zusammenarbeit in der Frage des EU-Patents zugestimmt. Bis Jahresende könnten somit gemeinsame Standards für den Patentschutz in der EU gelten. Nach dem nötigen Ratsbeschluss, vermutlich im Wettbewerbsfähigkeitsrat am 9./10. März 2011, wird die Europäische Kommission zwei Legislativvorschläge zur Sprachenregelung und zur Schaffung eines einheitlichen Patentschutzes vorlegen.

Der Versuch, ein einheitliches Unionspatent einzuführen, ist bisher am Konflikt über die Frage gescheitert, in welcher Sprache das Patent angemeldet werden darf. Die Europäische Kommission hat die Drei-Sprachen-Regelung (Deutsch, Französisch und Englisch) vorgeschlagen. Italien und Spanien sperren sich gegen diese Lösung. Im Dezember 2010 hatten deshalb zwölf Mitgliedstaaten den Antrag zur Einleitung des Verfahrens der verstärkten Zusammenarbeit gestellt: Deutschland, Dänemark, Estland, Finnland, Frankreich, Litauen, Luxemburg, die Niederlande, Polen, Slowenien, Schweden und Großbritannien. Die übrigen Mitgliedsländer außer Italien und Spanien haben bereits ihr Interesse an einer Teilnahme signalisiert. Nach dem Verfahren der verstärkten Zusammenarbeit kann eine Gruppe von Mitgliedstaaten gemeinsame Regelungen einführen, ohne dass sich die anderen Staaten daran beteiligen müssen. Nicht teilnehmende EU-Staaten können sich jederzeit dem Verfahren anschließen.

Dieses Thema ist für innovative Unternehmen besonders relevant, wie der DIHK-Innovationsreport 2010 zeigt: Im Bereich von Forschung und Innovationen sehen 40 Prozent der Unternehmen den europaweiten Schutz geistigen Eigentums durch ein EU-Patent als die zweitwichtigste Aufgabe der EU nach der Bereitstellung von EU-Förderprogrammen an. Derzeit kostet der Europäischen Kommission zufolge ein Patent, das lediglich in 13 Staaten gültig ist, rund 20.000 Euro, wovon allein 14.000 Euro für Übersetzungen veranschlagt werden müssen. Damit ist ein EU-Patent rund zehnmal teurer als ein US-Patent (etwa 1.850 Euro).

Quelle: Europäisches Parlament

### Europäische Kommission will EU-Dienstleistungsnormung stärken

Bei der Tagung des Europäischen Rates am 4. Februar 2011 stand beider Diskussion über die Verbesserung der Rahmenbedingungen für private Innovationsinvestitionen auch das Thema Normung auf der Tagesordnung. Die EU-Staats- und Regierungschefs forderten die Europäische Kommission auf, Vorschläge zur Beschleunigung, Vereinfachung und Modernisierung des Normungsverfahrens vorzulegen. Die Europäische Kommission wird ihr „Normungs-Paket“ zur Überarbeitung des EU-Normungssystems voraussichtlich im April 2011 vorlegen.

Konkret geplant sind eine Mitteilung sowie ein Rechtsvorschlag. Ziel ist die Beschleunigung von Normungsprozessen, u. a. im IKT-Bereich, eine stärkere Einbeziehung von KMU und anderen Interessierten und die Entwicklung von Normen für Dienstleistungen.

DIHK-Dienstleistungsexperte Sven Hallscheidt bewertete die Pläne des EU-Industriekommissars Antonio Tajani, für Dienstleister – ähnlich wie in der Industrie – europaweite Standards zu schaffen, kritisch: "Die Industrie mit dem Dienstleistungssektor zu vergleichen, verbietet sich schon angesichts der unterschiedlichen Mitarbeiterzahlen", sagte Hallscheidt dem "Handelsblatt" (16.02.2011). Ein Konzern könne sich leichter auf einen neuen Rechtsrahmen europäischer Normung einstellen als eine Zehn-Mann-Firma. Zudem mache es "einen Unterschied, ob ich eine Maschine oder ein Wellness-Wochenende verkaufe", so Hallscheidt weiter. "Die EU-Kommission darf die kleinen und mittleren Unternehmen nicht mit weiterer Bürokratie überfrachten", forderte er. "Die Firmen warten nicht darauf, schon wieder neue Normen umzusetzen. Wichtiger ist es im Dienstleistungssektor, die Handelshemmnisse im Binnenmarkt weiter abzubauen."

Der DIHK hatte sich an der öffentlichen Konsultation der Kommission zur Zukunft des Europäischen Normungssystems im vergangenen Frühjahr beteiligt. Eine Zusammenfassung der DIHK-Position gibt das DIHK-Thema der Woche „Evolution statt Revolution“.

Quelle: Europäischer Rat, DIHK

## Kommission soll Leitlinien für innovative öffentliche Beschaffung erarbeiten

Der Europäische Rat hat sich bei seinem Treffen am 4. Februar 2011 auf die Themen Energie und Innovation konzentriert, die von den EU-Staats- und Regierungschefs als besonders bedeutend für Europas Wachstum und Wohlstand angesehen werden. In Bezug auf Innovation fordert der Europäische Rat grundsätzlich die Vereinfachung der Forschungs- und Innovationsförderung, die Verbesserung der Mobilität von Forschern und Studierenden und die Entwicklung eines integrierten Konzepts zur Förderung von Innovation in Europa.

Zur Verbesserung der privaten Investitionen in innovative Produkte und Dienstleistungen fordert der Rat die Kommission u. a. auf,

- Leitlinien für die Anwendung der Richtlinien über das öffentliche Beschaffungswesen zu entwickeln, damit dieses insgesamt auf eine größere Nachfrage nach innovativen Gütern und Dienstleistungen ausgerichtet wird;
- 2011 eine Halbzeitüberprüfung der einschlägigen Rahmenregelungen für staatliche Beihilfen durchzuführen;
- die Möglichkeiten der Einführung eines Instruments für die Verwertung von Rechten des geistigen Eigentums auf europäischer Ebene zu prüfen – insbesondere damit KMU leichter Zugang zum Wissensmarkt haben;
- bis Ende 2011 Vorschläge für ein EU-weites Risikokapitalsystem zu formulieren, das auf dem Europäischen Investitionsfonds und anderen einschlägigen Finanzinstitutionen und der Einbeziehung nationaler Akteure aufbaut;
- die Durchführbarkeit eines Innovationsforschungsprogramms für Kleinunternehmen und von Finanzierungsmechanismen für die Finanzierung größerer europäischer Projekte zu sondieren.

Der DIHK hat sich bereits in Stellungnahmen und Positionen u. a. zu den Themen Normung, öffentliche Beschaffung und Innovationsfinanzierung geäußert und auf wirtschaftsrelevante Aspekte bei der Implementierung von Maßnahmen in diesen Bereichen hingewiesen.

Quelle: Europäischer Rat

## DIHK reicht Stellungnahme zur CIP-Konsultation der Europäischen Kommission ein

Der DIHK hat am 4. Februar 2011 der Europäischen Kommission seine Stellungnahme zur Konsultation über ein mögliches Nachfolgeprogramm zum CIP (Programm für Innovation und Wettbewerbsfähigkeit) übermittelt.

In der Stellungnahme spricht sich der DIHK für die Fortsetzung des CIP auch nach der aktuellen Förderperiode aus, die bis 2013 reicht. Das Programm sollte dabei auf der Unterstützung von Wettbewerbsfähigkeit, Internationalisierung und Innovation in KMU fokussieren und sich auf Maßnahmen mit europäischem Mehrwert beschränken.

Insbesondere die erste Säule des CIP, das „Entrepreneurship and Innovation Programme – EIP“, ist aus DIHK-Sicht wichtig. Durch das EIP werden Finanzierungsinstrumente wie Bürgschaften und Wagniskapital unterstützt und das Network „Enterprise Europe Network – EEN“ zur Unterstützung der Innovations- und Internationalisierungsaktivitäten von KMU finanziert. Daran sind etliche Industrie- und Handelskammern in Deutschland beteiligt. Das Modul der Kooperationsförderung im Zentralen Innovationsprogramm Mittelstand (ZIM) des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie (BMWi) wird in der DIHK-Stellungnahme als best practice für eine Straffung und Bündelung bestehender Maßnahmen für KMU in ein europäisches Programm mit harmonisierten Antrags- und Abwicklungsverfahren vorgeschlagen.

Quelle: DIHK

## EU muss im Innovationswettbewerb weiter aufholen

Am 1. Februar 2011 hat die Europäische Kommission den „Leistungsanzeiger der Innovationsunion (IUS) 2010“ veröffentlicht. Der Leistungsanzeiger macht deutlich, dass die EU ihren Innovationsvorsprung gegenüber Ländern wie Indien, Russland, Brasilien und China aufrechterhalten konnte. Trotz der Anstrengungen zur Steigerung seiner Innovationskraft ist es Europa aber bisher noch nicht gelungen, den Innovationsrückstand gegenüber den Vorreitern USA und Japan aufzuholen. Daraus wird der Schluss gezogen, dass trotz der vielversprechenden

Entwicklungen in den meisten EU-Mitgliedsstaaten die Anstrengungen, Europa innovativer zu machen, erheblich verstärkt werden müssen.

Deutschland gehört neben Schweden, Dänemark und Finnland zur Gruppe der Innovationsführer – mit einer Innovationsleistung, die um mindestens 20 Prozent über dem EU-27-Durchschnitt liegt. Dabei zeichnet sich Deutschland mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten in Bezug auf intellektuelles Eigentum und Erfindungen aus. Besonders hohe Wachstumsraten gibt es in Deutschland auch bei Lizenzgebühren für Patente aus dem Ausland (12,8 Prozent), der Gemeinschaftsmarke (12,3 Prozent) und wissenschaftlichen Publikationen (6,3 Prozent). Nachholbedarf besteht auf den Gebieten Personal, Finanzierung, Betreuung, Verknüpfung von Wissenschaft und Wirtschaft sowie Unternehmertum.

Der Anzeiger enthält 25 Indikatoren im Zusammenhang mit Forschung und Entwicklung, unterteilt in die Kategorien „Potenzial“, „Tätigkeit der Unternehmen“ sowie „Erträge“, und berücksichtigt neben den 27 EU-Mitgliedsstaaten auch Kroatien, Serbien, die Türkei, Island, Mazedonien, Norwegen und die Schweiz. Zu den EU-Schlusslichtern gehören Bulgarien, Lettland, Litauen und Rumänien, mit einer Innovationsleistung, die um mindestens 50 Prozent unter dem EU-27 Durchschnitt liegt.

Quelle: Europäische Kommission

## Neue Ausschreibungen

**7. FRP:** Spezifisches Programm „Zusammenarbeit“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zu dem Thema Informations- und Kommunikationstechnologien (call identifier: FP7-ICT-2011-SME-DCL);

**Budget:** 35 Mio. Euro

**Frist:** 28. April 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**7. FRP:** Spezifisches Programm „Zusammenarbeit“, Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen zu dem Thema Gemeinsame Technologie Initiativen (call identifier: SP1-JTI-CS-2011-01);

**Budget:** 31,87 Mio. Euro

**Frist:** 3. Mai 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**COST ("European Cooperation in Science and Technology"):** Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen für Forschungsnetzwerke im Rahmen der COST-Aktionen (call identifier: COST collection date 2011)

**Frist:** 25. März 2011 und 30. September 2011

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## Neue Veröffentlichungen/ Neu im Internet

**BMBF:** Neue Seite zum 8. FRP auf dem deutschen Portal „Forschungsrahmenprogramm“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**Eureka:** Internetseite der neuen Initiative „Eureka Clean-Tech Action – ECTA“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**EU:** Internetseite der neuen Initiative „European Cluster Collaboration Platform“

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**Europäischer Forschungsrat:** Antragsstellung beim Europäischen Forschungsrat (ERC): Informationen von der Nationalen Kontaktstelle

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**GD Regio:** Internetseite der sog. Donaustrategie

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**GD Unternehmen:** Zwischenbericht der "Hochrangigen Gruppe zu Schlüsseltechnologien"

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

**Gemeinsame Forschungsstelle:** Bericht "Mapping ERA-NETs across Europe: overview of the ERA-NET scheme and its results" vom Institut für Technologische Zukunftsforschung (IPTS) der Gemeinsamen Forschungsstelle (Joint Research Centre – JRC).

Mehr Informationen finden Sie [hier](#).

## KURZMELDUNGEN AUS ALLER WELT

### Internationale Studien zu geistigem Eigentum und Markepiraterie vorgelegt

Die Internationale Handelskammer ("International Chamber of Commerce" – ICC) hat Anfang Februar 2011 Studien zur Bedeutung des geistigen Eigentums und zu den Auswirkungen von Fälschung und Piraterie veröffentlicht.

Die Studie „Intellectual Property: Powerhouse for Innovation and Economic Growth“ erläutert die große wirtschaftliche Bedeutung effizienter Regelungen und Durchsetzungsmechanismen zum Schutz geistigen Eigentums. Die Studie „Impacts of counterfeiting and piracy to reach US\$1.7 trillion by 2015“ zeigt auf, dass die weltweiten wirtschaftlichen und sozialen Schäden durch Produkt- und Markenpiraterie 1,7 Billionen USD im Jahr 2015 erreichen werden und dabei 2,5 Mio. legale Arbeitsplätze pro Jahr gefährden.

Quelle: ICC

### Deutsche Handelskammer eröffnet Niederlassung in Chengdu / China

Am 24. Februar 2011 hat die Deutsche Handelskammer in China ihren ersten Standort in Westchina feierlich eröffnet. Das neue Büro liegt in der Millionenmetropole Chengdu, der Hauptstadt der Provinz Sichuan. Umfangreiche Fördermaßnahmen der Zentralregierung in Peking und die verstärkte Aufmerksamkeit für den chinesischen Binnenmarkt haben dazu beigetragen, die Geschäftsperspektiven deutscher Investoren in Westchina in den letzten Jahren zu erweitern.

Das Interesse konzentriert sich bislang vor allem auf den Wirtschaftsraum Chengdu und das benachbarte Chongqing. Ausländische Firmen genießen dort Steuervorteile; gleichzeitig sind die Personal- und Betriebskosten wesentlich geringer als in den Küstenregionen. Darüber hinaus haben enorme Investitionen in die Infrastruktur die Lieferzeiten zu den internationalen Umschlagplätzen an den Küsten verkürzt, so dass sich Chengdu, vor allem aber Chongqing als Logistikkdrehscheiben zur Bedienung des Hinterlands etablieren konnten. Aktuell sind bereits rund 100 deutsche Unternehmen in der Region aktiv, die meisten in den Branchen Maschinenbau und Hightech.

Adresse:

Chengdu Büro Astrid Schröter  
Liaison Manager Chengdu-Chongqing  
6/F West Building La Defense  
1480 Tianfu Avenue  
Chengdu 610042  
E-Mail [liaison.manager.sccq@gmail.com](mailto:liaison.manager.sccq@gmail.com) .

Quelle: DIHK

## TECHNOLOGIETRENDS IN DEUTSCHLAND UND WELTWEIT



### IPC- Technologiebarometer

Dezember 2010 (Stand 1.3.2011)

### Technologietrends weltweit und in Deutschland

Mit dem IPC-Technologiebarometer stellt die Handelskammer Hamburg ein monatliches Trendbarometer für die technologischen Entwicklungen in der Welt und in Deutschland zur Verfügung. Dazu wird jeden Monat ein Ranking der Technologiebereiche über die jeweils veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes und des Deutschen Patent- und Markenamtes erstellt.

Darüber hinaus werden zukünftige, wirtschaftlich relevante Technologien identifiziert. Hierzu werden die Technologiebereiche herausgesucht, die in den zurückliegenden zwölf Monaten die größte Dynamik verzeichneten. Wenn diese Technologiebereiche über einen längeren Zeitraum ihre Dynamik beibehalten, können sie in der Zukunft über ein großes wirtschaftliches Potenzial verfügen.

Ansprechpartner:

Dr. Michael Kuckartz ([Michael.Kuckartz@hk24.de](mailto:Michael.Kuckartz@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

Jochen Halfmann ([Jochen.Halfmann@hk24.de](mailto:Jochen.Halfmann@hk24.de)), Handelskammer Hamburg

#### Methodik und Datengrundlage

Für das Aufspüren von technologischen Trends haben sich output-orientierte Indikatoren bewährt. Hierzu zählen Patentanmeldungen. Diese werden eingereicht, wenn erste Forschungsergebnisse vorliegen und diese auf eine mögliche wirtschaftliche Verwertung schließen lassen. Die Patentanmeldezahlen spiegeln daher nicht nur die Ergebnisse technischer Entwicklungsarbeit sondern zusätzlich ein kommerzielles Interesse des Anmelders in einem bestimmten Marktsegment wieder. Dadurch können aus gezielten Patentanalysen Informationen über das Marktgeschehen abgeleitet werden.

Für die Bestimmung der weltweiten Technologietrends mit unserem IPC-Technologiemonitoring werden monatlich die rund 12.000 neu veröffentlichten Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Da es sich beim EPA um ein supranationales Patentamt handelt, werden regionale Einflüsse beim Anmeldeverfahren weitgehend ausgeschlossen. Sowohl japanische als auch amerikanische und europäische Anmelder melden ihre werthaltigen Erfindungen in gleicher Weise beim EPA an.

Für die Analyse der deutschen technologischen Leistungsfähigkeit interessieren nur nationale Anmelder, so dass alle Anmelder, die ihren Sitz nicht in Deutschland haben, vor der Analyse aussortiert werden. Als Grundlage der Analyse werden die rund 5.000 neuveröffentlichten Patentanmeldungen deutscher Anmelder beim Deutschen Patent- und Markenamt und des EPA benutzt, sofern nicht bereits eine Prioritätsanmeldung bei dem jeweiligen anderen Amt veröffentlicht wurde.

Die Analyse selbst erfolgt mittels der Internationalen Patentklassifikation (IPC) (<http://depatisnet.dpma.de/ipc/>). Von den Patentämtern wird für jede Patentanmeldung ein oder mehrere Symbole der Internationalen Patentklassifikation vergeben, die dem technischen Inhalt der Anmeldung entsprechen. Dadurch ist eine eindeutige Zuordnung der angemeldeten Erfindung zu Technikgebieten möglich. Die Zunahme in den einzelnen Bereichen wird dann in ein Ranking umgesetzt.

### Spitzentechnologien weltweit

Für den Dezember 2010 wurden ca. **13.700** neu veröffentlichte Patentanmeldungen des Europäischen Patentamtes (EPA) analysiert. Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen beim EPA waren im Dezember 2010:

IPC	IPC Text	Rang Dezember 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	1	⇔
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	2	2	⇔
H04L0012	Datenvermittlungsnetze	3	3	⇔
C12N0015	Mutation oder genetische Verfahrenstechnik	4	4	↗
H04L0029	Steuerungen für die Nachrichtenübermittlung	5	5	⇔
C12Q0001	Mess- und Untersuchungsverfahren unter Einbeziehung von Enzymen oder Mikroorganismen	6	6	↗
G06F0003	Schnittstellenanordnungen	7	7	↑
A61K0009	Medizinische Präparate, charakterisiert durch besondere physikalische Form	8	10	↗
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	9	13	↑
A61B0017	Chirurgische Instrumente	10	8	⇔

### Deutsche Spitzentechnologien

Für den Dezember 2010 wurden ca. **4.100** neu beim Europäischen Patentamtes (EPA) und beim Deutschen Patent- und Markenamtes (DPMA) veröffentlichte Patentanmeldungen mit Anmeldern aus Deutschland analysiert, wenn die Erfindungen beim jeweils anderen Amt nicht bereits als Prioritätsanmeldung veröffentlicht waren.

Die Technologiebereiche auf Ebene der Hauptgruppen der Internationalen Patentklassifikation mit den meisten Patentanmeldungen deutscher Patentanmelder beim DPMA waren im Dezember 2010:

IPC (Hauptgr.)	IPC Text	Rang DE Dezember 2010	Rang Vormonat	Jahrestrend
A61K0031	Arzneimittel, die organische Wirkstoffe enthalten	1	2	⇔
A61B0005	Messen zu diagnostischen Zwecken; Identifizieren von Personen	2	1	↗
H01L0031	Halbleiterbauelemente, die auf Licht ansprechen	3	4	↑
H01L0021	Herstellungsverfahren für Computer-Chips	4	3	↘
G01N0033	Untersuchen von Stoffen durch spezielle Methoden	5	6	↑
B60N0002	Anordnung oder Montage von Sitzen in Fahrzeugen	6	5	⇔
A61B0017	Chirurgische Instrumente	7	9	↑
B60R0016	Steuerungen in Fahrzeugen z.B. zur Erhöhung des Sitzkomforts	8	8	↘
A61K0008	Kosmetika oder ähnliche Zubereitungen	9	7	↑
G01N0021	Optisches Untersuchen oder Analysieren von Stoffen	10	14	↑

### Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit

Von besonderem Interesse für Deutschland ist, wie sich in den weltweiten Spitzentechnologien deutsche Unternehmen und Wissenschaftler behaupten. Als Vergleichswert kann hier der deutsche Anteil über alle Technologien herangezogen werden. Den Analysen im Rahmen des IPC-Technologiebarometers zufolge betrug er in den vergangenen 12 Monaten **18,0** Prozent. In Technologiebereichen, in den dieser Wert deutlich überschritten wird, hat Deutschland also besondere Stärken, in den Bereichen, in denen der Wert unterschritten wird, dem entsprechend Schwächen.

Prozentualer Anteil Deutschlands an den Toptechnologien weltweit:

IPC	IPC Text	Rang Dezember 2010	Anteil DE Dezember 2010	Anteil DE letzte 12 Monate	Anteil DE Bewertung
A61K	Präparate für medizinische, zahnärztliche oder kosmetische Zwecke	1	12,9%	11,3%	↓
G06F	Elektrische digitale Datenverarbeitung	2	5,4%	8,6%	↓
H04L	Übertragung digitaler Information	3	6,5%	5,9%	↓
A61P	Therapeutische Aktivität von chemischen Verbindungen oder medizinischen Zubereitungen	4	12,7%	10,2%	↓
H01L	Halbleiterbauelemente	5	11,9%	13,3%	↓
H04W	Drahtlose Kommunikationsnetze	6	5,0%	4,4%	↓
G01N	Untersuchen oder Analysieren von Stoffen durch Bestimmen ihrer chemischen oder physikalischen Eigenschaften	7	14,1%	16,0%	⇒
A61B	Diagnostik; Chirurgie; Identifizierung	8	13,7%	13,0%	↓
C07D	Heterocyclischen Verbindungen	9	14,3%	14,2%	⇒
H04N	Bildübertragung	10	2,1%	4,3%	↓

### Neue Technologien mit Potenzial

Gesucht werden Technologien, die die relativ größten Zuwächse im Beobachtungszeitraum hatten. Der Aufstieg im Ranking kann dabei durch viele Faktoren bestimmt werden, die durchaus eine große Dynamik vortäuschen können. So ist nicht davon auszugehen, dass alle identifizierten Bereiche tatsächlich eine besondere wirtschaftliche Bedeutung erhalten werden. Hierfür muss die Dynamik längerfristig anhalten. Im Monat Dezember 2010 haben sich besonders folgende drei Technologiebereiche im Ranking der letzten 12 Monate weit nach vorne geschoben:

IPC	IPC Text	Trend
A61M0037	Medizin, Geräte zum Einführen von Mitteln in den Körper	↑
H04N0013	Stereoskopische Fernsehsysteme	↑
C08B0037	Herstellung von Polysacchariden	↑

## IHK INNOVATIONSBERATER IN BADEN-WÜRTTEMBERG

ANSCHRIFT	ANSPRECHPARTNER
IHK Südlicher Oberrhein Hauptgeschäftsstelle Lahr Lotzbeckstr. 31, 77933 Lahr	Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt.-Ing. Burkhard Peters Telefon 07821 / 27 03-630, Fax -777 Burkhard.Peters@freiburg.ihk.de Dipl.-Wirt.-Ing. Sebastian Wiekenberg Telefon 07821 / 27 03-680, Fax -4680 Sebastian.Wiekenberg@freiburg.ihk.de
IHK Rhein-Neckar Standort Heidelberg Hans-Böckler-Str. 4, 69115 Heidelberg	Dr. Gerhard Gumbel Telefon 06221 / 90 17-692, Fax -644 Gerhard.Gumbel@rhein-neckar.ihk24.de Dr. Nicolai Freiwald Telefon 06221 9017-690, Fax -644 Nicolai.Freiwald@rhein-neckar.ihk24.de
IHK Ostwürttemberg Ludwig-Erhard-Str. 1, 89520 Heidenheim	Erhard Zwettler Telefon 07321 / 324-127, Fax -169 Zwettler@ostwuerttemberg.ihk.de
IHK Heilbronn-Franken Ferdinand-Braun-Str. 20, 74072 Heilbronn	Dipl.-Ing. (FH) Peter Schweiker Telefon 07131 / 96 77-300, Fax -243 schweiker@heilbronn.ihk.de
IHK Karlsruhe Lammstr. 13-17 76133 Karlsruhe	Dr. Stefan Senitz Telefon 0721 / 174-164, Fax -144 stefan.senitz@karlsruhe.ihk.de M. Sc. Christina Pieck Telefon 0721 / 174-449, Fax -144 christina.pieck@karlsruhe.ihk.de Dipl.-Vw. Armin Hartlieb Telefon 0721 / 174 489, Fax -144 armin.hartlieb@karlsruhe.ihk.de
IHK Hochrhein- Bodensee Sitz Konstanz, Schützenstr. 8, 78462 Konstanz (Hauptgeschäftsstelle Schopfheim Gottschalkweg 1, 79650 Schopfheim)	Sunita Patel Telefon 07531 /2860-126, Fax - 41126 sunita.patel@konstanz.ihk.de
IHK Nordschwarzwald Dr. Brandenburg Str. 6, 75173 Pforzheim	Dipl. Wirtschaftsing. Werner Morgenthaler Telefon 07231 / 201-157, Fax -41157 morgenthaler@pforzheim.ihk.de
IHK Reutlingen Hindenburgstr. 54, 72762 Reutlingen	Dr. Stefan Engelhard Telefon 07121 / 201-119, Fax -4119 engelhard@reutlingen.ihk.de
IHK Bodensee-Oberschwaben Lindenstr. 2, 88250 Weingarten	Dipl.-Ing. Franz Fiderer Telefon 0751 / 409-138, Fax -55138 fiderer@weingarten.ihk.de
IHK Region Stuttgart Jägerstr. 30, 70174 Stuttgart	Dipl.-Ing. Manfred Müller Telefon 0711 / 20 05-329, Fax -429 manfred.mueller@stuttgart.ihk.de
IHK Ulm Olgastraße 101, 89073 Ulm	Dipl.-Ing. Nikolaus Hertle Telefon 0731 / 173-181, Fax -5181 hertle@ulm.ihk.de
IHK Schwarzwald-Baar-Heuberg Romäusing 4, 78050 Villingen-Schwenningen	Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Marcel Trogisch Telefon 07721 / 922-194, Fax - 182 trogisch@villingen-schwenningen.ihk.de